



Rede

**AUSSERORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG
DER DEUTSCHEN LUFTHANSA AG –
REDE DES VORSTANDSVORSITZENDEN
CARSTEN SPOHR**

am 25. Juni 2020, virtuell
Lufthansa Aviation Center, Frankfurt



Es gilt das gesprochene Wort.



Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

auch ich begrüße Sie herzlich zu dieser außerordentlichen Hauptversammlung.

Herr Dr. Kley hat es soeben schon gesagt: Heute haben wir nur einen einzigen Tagesordnungspunkt – allerdings mit gewaltiger Tragweite. Im Beschlussvorschlag sind drei Stabilisierungsmaßnahmen ausgeführt, die uns von der Bundesregierung und dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds zugesagt worden sind. Wir bitten Sie heute um Ihre Zustimmung dazu. Und damit bitten wir Sie um nichts weniger, als um Ihre Zustimmung zur Rettung der Deutschen Lufthansa.

Das ist ohne Zweifel ein historischer Moment für unser Unternehmen. Es ist nicht die erste Krise für die Lufthansa. Unsere Unternehmensgeschichte ist geprägt von Höhen und Tiefen. Im Jahr 1926 wurde die alte Luft Hansa in Berlin gegründet. Sie entwickelte sich schnell zum Pionier der Luftfahrt. Im Zweiten Weltkrieg musste der Flugbetrieb eingestellt, das Unternehmen liquidiert werden. Erst 10 Jahre nach Kriegsende, im Jahr 1955, durfte die neue Lufthansa wieder an den Start gehen. 1997 wurden wir zu 100 Prozent privatisiert.

Heute ist die Lufthansa Group Europas führende Airline-Gruppe. Wir stehen im Wettbewerb zu den größten Luftfahrtkonzernen der Welt in den USA, China und dem Golf. Die vergangenen drei Jahre waren die erfolgreichsten unserer Geschichte. Doch Anfang des Jahres wurde diese Erfolgsgeschichte durch die Folgen der Corona-Pandemie abrupt unterbrochen. Wie alle Airlines weltweit wurden auch wir unverschuldet und unvermittelt von einer tiefen Krise erfasst. Und ich denke, ich spreche für alle Lufthanseseaten, genauso wie für unsere Kunden und Partner und nicht zuletzt für Sie, unsere Anteilseigner und Investoren, wenn ich sage: Diese Situation schmerzt uns zutiefst.

Erst vor wenigen Wochen habe ich zu Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären, gesprochen. Bei der Hauptversammlung im Mai hatte ich Ihnen drei Phasen vorgestellt: Das Grounding, den Restart und die Phase des New Normal. In der Zeit des Groundings stand nahezu unsere gesamte Flotte am Boden. Zu unser aller Erleichterung haben wir diese Phase inzwischen hinter uns gebracht und bei allen Airlines der Gruppe mit einem Restart begonnen. Nach und nach öffnen sich die Grenzen wieder, erst vor wenigen Tagen haben unsere Airlines ihre Flugpläne erneut deutlich ausgeweitet: Rund 2.000 Verbindungen pro Woche bieten wir inzwischen wieder an, zu mehr als 130 Zielen weltweit. In den kommenden Monaten bauen wir unsere Flugpläne weiter kontinuierlich aus.

Tatsache ist aber auch: Wir werden den Restart aus eigener Kraft nicht erfolgreich fortsetzen können. Wie jede andere global agierende Airline sind wir auf staatliche Unterstützung angewiesen – in unserem Fall auf das Stabilisierungspaket von Bundesregierung und Wirtschaftsstabilisierungsfonds. Es beinhaltet Kredite, Stille Beteiligungen sowie eine Aktienbeteiligung – insgesamt hat es einen Umfang von rund 9 Milliarden Euro.

Die Wettbewerbshüter der EU-Kommission haben gerade heute dieses Paket genehmigt. Ein Teil dieser Maßnahmen bedarf allerdings noch der Zustimmung der heutigen Hauptversammlung. Konkret geht es darum, dass sich der Wirtschaftsstabilisierungsfonds mit 20 Prozent am Grundkapital der Lufthansa beteiligt. Und es geht darum, dass ihm ein Umtauschrecht für einen Teil der Stillen Einlagen eingeräumt wird. Für die so genannte „Stille Einlage II-A“ und die „Stille Einlage II-B“.



Die Stille Einlage II-A dient dem Bund als Übernahmeschutz. So kann der WSF seine Beteiligung auf 25 Prozent plus eine Aktie erhöhen, falls ein anderer Investor gegen die Interessen des Bundes eine Übernahme der Gesellschaft versuchen sollte. Die Stille Einlage II-B sichert die Zinszahlungen. Das Umtauschrecht für diese Stille Einlage kommt nur dann zum Tragen, wenn die Lufthansa ihren finanziellen Verpflichtungen aus der Stillen Einlage I nicht nachkommen sollte.

Sowohl für die Kapitalerhöhung, die für die Aktienbeteiligung notwendig ist, als auch für die Einräumung des Umtauschrechts soll das Bezugsrecht für die Aktionäre ausgeschlossen werden. Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Lufthansa AG sehen diesen Ausschluss des Bezugsrechts als geeignet, erforderlich und verhältnismäßig an. Das gilt auch für den vereinbarten Ausgabebetrag von 2,56 Euro je Aktie, beziehungsweise bei der Umwandlung der Stillen Einlagen für die dort vereinbarten Ausgabebeträge. Wir haben diese Einschätzung bereits im Vorfeld der außerordentlichen Hauptversammlung detailliert begründet. Einen ausführlichen Bericht dazu konnten Sie online auf den Internetseiten der Gesellschaft einsehen. Ich möchte hier trotzdem noch einmal kurz auf unsere Beweggründe eingehen.

Die Corona-Pandemie hat unser operatives Geschäft fast vollständig zum Erliegen gebracht. Insbesondere die Erlöse aus dem Passagierverkehr sind massiv eingebrochen. Bereits gebuchte Flüge mussten unsere Kunden zum Großteil wieder stornieren, die Neubuchungen gingen auf einen Bruchteil des normalen Volumens zurück. Und auch heute ist eine schnelle Erholung nicht absehbar. Im Gegenteil: Wir wissen, dass sich die Folgen aus dieser Krise noch Jahre negativ auf unser Geschäft auswirken werden. Nach allem, was wir heute absehen und kalkulieren können, brauchen wir Fremdkapital und Eigenkapital in Höhe von insgesamt 9 Milliarden Euro, um diese Krise erfolgreich bewältigen zu können.

Nur durch Eigenmittel können wir unseren Liquiditätsbedarf in diesem Geschäftsjahr nicht decken. Wir haben mit verschiedenen Banken und Kapitalgebern verhandelt. Zwar ist es uns gelungen, in diesem Jahr mit verschiedenen Finanzierungsinstrumenten und Kreditlinien 1,6 Milliarden Euro am Kapitalmarkt aufzunehmen. Das reicht aber bei weitem für eine nachhaltige Finanzierung nicht aus, wie uns in verschiedenen Gutachten auch bestätigt wurde. Mit anderen Worten: Der Kapitalmarkt kann uns trotz unseres Ratings in dieser notwendigen Dimension nicht helfen, ebenso wenig stehen uns derzeit andere Formen der Fremdfinanzierung offen. Daher – so die traurige Wahrheit – würde uns ohne das Stabilisierungspaket die juristische Zahlungsunfähigkeit drohen.

Das vorliegende Stabilisierungspaket der Bundesregierung ist das Ergebnis langer und intensiver Verhandlungen. Und ich danke allen Beteiligten – seitens der Bundesregierung ebenso wie der Lufthansa – für die professionellen Gespräche. Wir haben uns vehement für die Interessen unserer Kunden, Mitarbeiter und der Aktionäre, von Ihnen, stark gemacht. Auch Alternativen haben wir intensiv geprüft und immer wieder weitere Optionen vorgeschlagen. Wir haben die Struktur des Pakets mit allen Beteiligten diskutiert und die einzelnen Bestandteile, Konditionen und Auflagen hart verhandelt.

Auch die Möglichkeit einer Insolvenz mussten wir in unsere Überlegungen einbeziehen. Grundsätzlich sind wir auf diesen Fall vorbereitet und haben Vorkehrungen getroffen – unter anderem, um ein Grounding zu verhindern. Wir bleiben jedoch dabei: Wir wollen eine Insolvenz mit all ihren Folgen unbedingt vermeiden. Denn eine Insolvenz der Lufthansa – auch in der Sonderform des



Schutzschirmverfahrens – hätte für Sie, meine Damen und Herren, den nahezu vollständigen Verlust Ihres Aktienkapitals zur Folge. Außerdem birgt diese Variante auch für unsere Mitarbeiter, unsere Marke und den Zusammenhalt der Gruppe erhebliche Risiken.

Wenn wir Sie heute um Ihre Zustimmung zu der Aktienbeteiligung und den Umtauschrechten für die Stillen Einlagen II-A und II-B bitten, dann appellieren wir damit auch an Ihre Solidarität. Um Ihren ganz persönlichen Beitrag zur Stabilisierung unserer Lufthansa. Denn uns ist bewusst: Wir bitten Sie damit auch um die Zustimmung zur Verwässerung Ihres Anteils am Unternehmen.

Dennoch sind wir davon überzeugt: Das Stabilisierungspaket ist die beste Option für alle Stakeholder – für unsere Kunden, Mitarbeiter und natürlich auch für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre. Es sichert unsere Solvenz in dieser Krise. Es erhält unsere Zukunftsperspektive und unseren Verbund als Airline- und Aviation-Gruppe. Und es schützt unsere strategische und operative Eigenständigkeit. Außerdem sieht die Vereinbarung vor, dass sich der Staat als Aktionär wieder zurückzieht, sobald wir die knapp sechs Milliarden Euro an stillen Einlagen samt Zinsen zurückgezahlt haben.

Uns ist bewusst: Eine Unterstützungsmaßnahme – insbesondere in dieser Höhe – ist keine Selbstverständlichkeit. Der Betrag von 9 Milliarden Euro ist mit einer klaren Verantwortung verbunden: Der Verantwortung, dieses Geld schnellstmöglich wie vereinbart an den Steuerzahler zurückzuzahlen. Ich spreche für 138.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit, wenn ich sage: Wir sind dankbar, dass uns der Staat eine Zukunftsperspektive gibt. Und wir sind dankbar, dass die Rettung unseres Unternehmens parteiübergreifend breit unterstützt wurde. Die Politik weiß um den Wert „ihrer“ Lufthansa für die Exportnation Deutschland. Aber ebenso um die Bedeutung der Lufthansa Group für Europa. Gemeinsam mit der Bundesregierung muss es unser Ziel sein, unsere Spitzenposition im globalen Luftverkehr zu verteidigen. Als europäische Airline-Gruppe wollen wir auch in Zukunft die Länder Europas miteinander und Europa mit der Welt verbinden. Wir wollen weiterhin unseren Beitrag zu europäischer Exportstärke und einer leistungsstarken Luftverkehrsinfrastruktur leisten.

Das Stabilisierungspaket ist der Schlüssel für unsere Zukunft. Basierend auf Marktanalysen und unserem Geschäftsplan haben wir einen Kapitalbedarf von 9 Milliarden Euro. Die Summe ist die Voraussetzung dafür, dass wir unsere Rolle im globalen Wettbewerb auch weiterhin spielen können. Und dass wir unsere Flotten weiterhin modernisieren können. Gerade auch zum Schutz der Umwelt. Ich wiederhole hier gerne die Formel, die ich schon bei der vergangenen Hauptversammlung im Mai angesprochen habe: Zukunftsfähigkeit ist Wettbewerbsfähigkeit plus Investitionsfähigkeit.

Gleichzeitig ist klar: Das Stabilisierungspaket ist kein Geschenk. Wir werden für die Rückzahlung bis zum letzten Cent hart arbeiten müssen. Die Zinsen aus diesem Paket werden zusammen mit der Tilgung der Kredite und der Rückführung der Einlagen für uns eine enorme Belastung. Selbst in guten Zeiten könnten wir diese Mehrbelastung aus unseren freien Mittelzuflüssen nicht leisten. In Corona-Zeiten und den zu erwartenden Nachwirkungen der folgenden Jahre zwingt uns diese Belastung umso mehr zu entschlossenen Maßnahmen. Wir benötigen in allen Konzernbereichen umfassende Restrukturierungsmaßnahmen. Auch schmerzhaft Sparmaßnahmen, die die Personalkosten spürbar senken, werden wir umsetzen müssen.



Das ist für uns als Dienstleistungsunternehmen eine besonders schwierige Aufgabe. Denn die Lufthansa Group lebt von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir sind stolz auf unser einzigartiges Team und den Spirit, der dieses Team ausmacht. Wir spüren und tragen als Unternehmen unsere Verantwortung für all diese Menschen.

Mit unseren drei Gewerkschaften Verdi, Vereinigung Cockpit und UFO haben wir uns daher in den vergangenen Wochen zu schwierigen, intensiven aber unumgänglichen Verhandlungen von Krisenvereinbarungen getroffen. Mit der Kabinengewerkschaft UFO sind wir dabei am weitesten gekommen. Wir konnten heute Nacht einen Abschluss verkünden, der eine Absenkung der Personalstückkosten bei Flugbegleiterinnen und Flugbegleitern der Lufthansa um knapp 17 Prozent für den Zeitraum der Krise vorsieht. Mit der Vereinigung Cockpit sind wir auf einem guten Wege, eine Krisenvereinbarung in ähnlicher Größenordnung abzuschließen.

Enttäuschender verlaufen dagegen die Gespräche mit der Gewerkschaft Verdi. Hier muss es unbedingt Fortschritte geben, damit wir den Personalüberhang am Boden nicht vollständig durch Stellenstreichungen und in letzter Konsequenz durch betriebsbedingte Kündigungen abbauen müssen.

Meine Damen und Herren,

Lassen Sie mich noch einige Sätze zum größten Wert einer jeden Airline sagen: ihren Kunden.

Viele unserer Kunden sind in diesen Tagen enttäuscht und verärgert, weil die Rückzahlung ihrer stornierten Tickets nur sehr langsam vorangeht. Ich kann mich hierfür nur erneut ausdrücklich entschuldigen. Ich versichere Ihnen: Jeder Kunde, der seinen Ticketpreis erstattet haben möchte, erhält sein Geld zurück. Wir haben unsere Ressourcen dafür deutlich erhöht, damit wir in spätestens sechs Wochen den Rückzahlungsstau abgearbeitet haben.

Doch wir erfahren durch unsere Kunden auch viel Unterstützung und große Treue. Viele freuen sich, jetzt Stück für Stück ihre Reisefreiheit zurück zu gewinnen und endlich wieder fliegen zu können. Deshalb arbeiten wir unermüdlich daran, unseren Kunden so schnell wie möglich wieder die gewohnte Qualität anbieten zu können. Das gilt sowohl für unser Streckennetz als auch für unseren Service an Bord und am Boden.

Wir nehmen die aktuellen Sorgen unserer Kunden ernst: So haben wir unter anderem die Hygienemaßnahmen über die gesamte Reisekette verstärkt. Und wir bieten Kunden auf europäischen Strecken als erste und einzige Airline-Gruppe mit dem neuen und innovativen Angebot „Bring Me Home“ eine gesicherte und zuverlässige Rückkehr.

Meine Damen und Herren,

Ich hatte es im Mai schon angekündigt: Zu einem „New Normal“ nach der Krise werden wir laut Analysen unseres Branchenverbands IATA wohl erst in drei Jahren kommen. Frühestens.



Wir werden dann eine kleinere Lufthansa Group sein, mit ungefähr 100 Flugzeugen weniger in der Flotte und einer schlankeren Struktur. Dennoch: Es wird eine Lufthansa Group sein, deren Qualitäts- und Serviceanspruch unverändert hoch ist. Die dann hoffentlich schon wieder vollständig private Lufthansa wird in dieser Krise agiler und effizienter. Und es wird eine Lufthansa Group sein, die ihre Position als führende europäische Airline-Gruppe verteidigt.

Dies wird allerdings nur dann gelingen, wenn Sie uns mit Ihrer Zustimmung zu den Stabilisierungsmaßnahmen, die zur Beschlussfassung vorliegen, heute eine Perspektive geben. Ich bitte Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sich gemeinsam mit Ihrer Stimme für die Zukunft des Unternehmens einzusetzen. Ich bin fest davon überzeugt: Unser großartiges Unternehmen mit seinen außergewöhnlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird auch weiterhin global erfolgreich sein und Sie nicht enttäuschen. Gemeinsam führen wir die Lufthansa in eine erfolgreiche Zukunft.

Wir haben große Aufgaben vor uns. Mit Ihrer Zustimmung können – und werden – wir sie entschlossen angehen.

Vielen Dank. Bleiben Sie uns gewogen.



Kontakt

Media Relations

Lufthansa Group

Telefon +49 69 696 2999

lufthansa-group@dlh.de

<http://newsroom.lufthansagroup.com/>

Follow us on Twitter: [@lufthansaNews](https://twitter.com/lufthansaNews)